



Ausgabe 11 – September 2001

Einladung

zum Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft

am Donnerstag 04. Oktober 2001, 18.00 Uhr

im Ruhrlandmuseum, Goethestraße 41, 45128 Essen.

Tagesordnung

1. Rundgang durch die neu gestaltete geologische Dauerausstellung
2. Informationen aus dem FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
3. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen
4. Problem neuer Golfplatz in Essen-Werden
5. Informationen zum Stadtjubiläum 1150 Jahre Essen
6. Verschiedenes

Dr. Ernst Schmidt

Die Herausgabe der „INFOS“ der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen im FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. wurde mit einem Zuschuss des Kulturbüros der Stadt Essen gefördert.

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Dr. Ernst Schmidt, c/o Ruhrlandmuseum, Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Fax 0201-88-45138

Mitteilungen des Sprechergremiums

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

20. März 2002.

Bitte merken Sie den Termin vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).

Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

Karlheinz.Rabas@t-online.de

Sprechergremium

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Museumskreis im Heimatmuseum Essen-Heisingen im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

„Infos“ im Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** letzte Ausgabe, können jeweils unter der Adresse <http://www.essen.de/Deutsch/Leben/StelltSichVor/Arbeitsgemeinschaft.htm> im Internet aufgerufen und heruntergeladen werden.

In der Zeitschrift „unterwegs“, Ausgabe 3.01, Seite 15, gibt Bettina von Clausewitz unter dem Titel: **„Aus Fehlern lernen“**, ein Porträt des Essener Stadthistorikers Dr. Ernst Schmidt. **„Rechthaberei und politische Schlammschlachten sind kein Nährboden für Vergangenheitsbewältigung. Wie es anders geht, macht ERNST SCHMIDT in Essen vor.“**

Bürgertaler für Dr. Ernst Schmidt

WAZ vom 15. Mai 2001



Doppelter Bürgertaler

Alljährlich vergibt die FDP den Bürgertaler an eine Persönlichkeit, die sich durch ihre ehrenamtliche Arbeit hervorgetan hat. Diesmal machten die Liberalen eine Ausnahme und zeichneten gleich zwei Essener aus: Im Rahmen einer Feierstunde in der Alten Synagoge erhielten Edith Walter und Dr. Ernst Schmidt die Medaille nebst Urkunde aus den Händen des Kuratoriums-Vorsitzenden Karlheinz Kuhs. In seiner ersten Laudatio dankte der Alt-Bürgermeister Edith Walter für ihr ehrenamtliches Engagement in der Telefonseelsorge und vor allem als

Deutsch-Lehrerin für Spätaussiedler. Fast 500 Menschen hat sie auf diese Weise die Integration in der neuen Heimat erleichtert. In der Alten Synagoge feierte sie ein Wiedersehen mit ihren ersten Schülern. Dr. Ernst Schmidt brauchte Karlheinz Kuhs nicht näher vorzustellen. Als Stadthistoriker hat sich der 77-Jährige einen Namen gemacht. „Sie sind das Gewissen der Stadt“, meinte der Laudator in Anlehnung an Schmidts Arbeiten über die NS-Zeit. „Die Alte Synagoge ist sozusagen mein zweites Zuhause“, konterte der Geehrte. waz-Bild: Gohl

Allgemeine Informationen

Das **Frühjahrstreffen** der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen findet voraussichtlich

am 11. April 2002, 18.00 Uhr,

statt. Bitte merken Sie den Termin vor.

Mailinglisten für Geschichte und Industriekultur

Seit einiger Zeit sind zwei Mailinglisten in Betrieb, die eine Menge an Informationen zu Geschichts- und Industriekulturthemen anbieten.

Für das Thema Geschichtskultur finden sie nähere Informationen unter der Rubrik „Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher“.

Das Thema Industriekultur wird von der Deutschen Gesellschaft für Industriekultur e.V. und dem Moderator Wolfgang Ebert behandelt. Anmeldungen an die Adresse dgfi-subscribe@domeus.de durch Versand einer leeren Email. Sie erhalten dann eine entsprechende Bestätigung für die Aufnahme in die Mailingliste.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Hans-Jürgen Schreiber, Schölerpad 227, 45355 Essen, Tel. 0201-753128

Arbeitskreis Frohnhauser Geschichte

Kontaktanschrift: Robert P. Welzel, Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Arbeitskreis Steeler Geschichte an der VHS

Kontaktanschrift: Reiner Klaes, Waldenburger Straße 132, 47239 Duisburg-Rumeln, Tel. 02151-941543

Arbeitskreis Stoppenberger Geschichte an der VHS

Kontaktanschrift: Hans Haneke, Radhoffstraße 6, 45326 Essen, Tel. 0201-326045

ARKU - Verein für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit/Arbeiterkulturzentrum

Kontaktanschrift: Volkskunststudio Essen, Berliner Straße 138, 45144 Essen, Tel. 0201-6461081

Bürgerschaft Kupferdreh e.V. Arbeitskreis Heimatkunde

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Kupferdreher Straße 130, 45257 Essen, Tel. 0201-484071

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522

Bericht über das aktuelle Geschehen in der Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V.

Der Ort oder die Bauerschaft Rellinghausen wurde bereits im 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Es folgte die Gründung des adeligen Damenstiftes Rellinghausen durch die Essener Äbtissin Mathilde um das Jahr 990. Das Stift wurde im Rahmen der allgemeinen Säkularisierung aufgelöst; Rellinghausen war selbständig bis zur Eingemeindung nach Essen im Jahre 1910.

Viel Geschichte gibt es also zu verwalten. Viel Geschichte - einschließlich der Hexenprozesse - erlebte auch der mehrere Jahrhunderte alte Gerichtsturm (Blücherturm), den die Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V. von der Stadt Essen käuflich erwerben konnte. Nach gründlicher Restaurierung konnte der Blücherturm, den Sie in Essen-Rellinghausen, Am Stift 9, finden, seiner Bestimmung als „Geschichtswerkstatt“ den Bürgern Rellinghausens übergeben werden. In ihm finden Veranstaltungen unterschiedlichster Art statt.

Der geschichtlichen Vergangenheit entsprechend werden dort heimatgeschichtliche Ausstellungen angeboten. Zu nennen wären hier:

- „Der Bergbau an der Ruhr“
 - „So lebten unsere Vorfahren“
 - „Wie die Straßenbahn nach Rellinghausen kam“
 - „Die Geschichte der Eisenbahn in Rellinghausen“
 - „Die Ruhrschiffahrt“
 - und viele andere mehr. Aktuell stehen an:
 - „Rellinghausen auf historischen Karten und Plänen“
- Diese Ausstellung beginnt am 25. August dieses Jahres. Es folgt:
- „Rellinghausen in Bildern - Heute – Gestern“

Aber auch anderes, wie die Darstellung alter Handwerkskunst wird den Besuchern angeboten. Immer wieder wird auch zum Bürgertreff eingeladen. Dieser entwickelte sich zum beliebten Treff der ortsansässigen Bürger. Kunstausstellungen vielfältiger Art ergänzen noch das Programm. Presse und Plakate geben regelmäßig Auskunft über das aktuelle Geschehen. Viel Lob und Anerkennung war jeweils den Berichten der Presse zu entnehmen. Ständig zunehmende Besucherzahlen zeugen vom wachsenden Interesse bei den Bürgern.

So weit dieses zur heimatgeschichtlichen Tätigkeit der Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V. Diese stellt allerdings nur einen kleinen Teil ihrer satzungsgemäß gestellten Aufgaben dar. Über diese anderen Aufgaben werden wir später berichten.

45134 Essen-Rellinghausen, den 20. August 2001 / Ki.

10.09.2001 /Ki.

Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Einführung des EURO als allgemein gültiges Zahlungsmittel zum 01.01.2002 zwingt auch uns, eine Mitgliederversammlung abzuhalten.

Es muss über die Höhe des neu festzulegenden Mindest - Jahres - Beitrages beraten und abgestimmt werden.

Die Mitgliederversammlung findet statt am:

**Montag, 05.11.2001, um 19,30 Uhr
im "Brauhaus" (kath. Gemeindezentrum)
Am Gloekenberg 40, in 45134 Essen-Rellinghausen.**

Herzlich laden wir Sie zu dieser Versammlung ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Totengedächtnis
4. Neufestlegung des Mindest – Jahres - Beitrages ab 01.01.2002 in EURO (bisheriger Mindest - Jahres - Beitrag: DM 24,00;
Vorschlag des Vorstandes: Festlegung auf € 15,00 ab 01.01 .2002)
5. Verschiedenes

Nach Abhandlung dieser Tagesordnung wird Herr Dr. Florin Laubenthal die Anwesenden zu einer **Filmvorführung** zum Thema

Die Geschichte des Ruhrbergbaus

einladen.

Mit freundlichen Grüßen
Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Rundschreiben an unsere Mitglieder

Im August/September 2001/Ki.

Sehr geehrte Damen und Herren,

alles dreht sich um den **EURO**. Ob wir wollen oder auch nicht, wir müssen uns mit diesem Gedanken befassen, müssen uns mit einer neuen Währung vertraut machen. Vielen wird dieser Übergang und diese Umstellung auch Unsicherheit bedeuten. Man muss lernen, mit dem EURO umzugehen. Vielen von uns ist die Einführung der DM noch in Erinnerung. Alles war damals ungewiss, was wird die neue Währung bringen?

Eine gute Zeit wurde damals eingeleitet. Hoffen wir, dass es mit dem EURO ebenso geht.

Mit der Einführung einer neuen Währung als allgemein gültiges Zahlungsmittel muss sich zwangsweise einiges ändern. Der Umrechnungsfaktor von DM auf Euro ergibt keine glatten Beträge. Wie sollen wir also in Zukunft abrechnen? Wir haben im Vorstand darüber beraten. Ein Jahresbeitrag mit Stellen nach dem Komma wollen wir nicht, Sie sicher auch nicht. Der Vorstand kam zu dem Entschluss, bei einer **Neufestlegung des Mindest-Jahresbeitrags auch dann eine leichte Erhöhung mit einzuschließen. Aus unserer Sicht könnte der Betrag dann „€ 15,00“ lauten. Aber dies soll nur ein Vorschlag sein.**

Die Mitglieder sind eingeladen, darüber zu beraten, zu diskutieren und abzustimmen. Dieses soll dann in der Mitgliederversammlung am Montag, 05.11.2001, geschehen.

Wir denken, eine leichte Erhöhung ist durchaus zu vertreten. Die Kosten steigen stetig. Und vieles ist zu bezahlen. Unsere in den letzten Jahren den Bürgern vorgestellten Leistungen werden diese Maßnahme rechtfertigen. Wir hoffen, dass Sie einer Meinung mit uns sind.

Leistungen konnten wir als Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V. in den letzten Monaten und Jahren viele vorweisen. Wer es nicht direkt an Ort und Stelle miterleben konnte, las es in der Presse, konnte es in den Rundfunksendungen hören. Immer wieder wurde von Aktivitäten und Aktionen der Bürgerschaft berichtet.

Sprechen wir den zuletzt veröffentlichten Bericht der Presse an: Viele Menschen verdienen ihren Lohn durch berufliche Tätigkeiten im Bergbau. Hier vor Ort gab es bis vor einigen Jahren noch die Zechen Langenbrahm und Gottfried - Wilhelm. Nichts deutet mehr auf die frühere Existenz dieser Zechen hin. **Wir konnten ein kunstvoll geschmiedetes Tor erwerben, das früher den Eingang der Aufbereitungsanlage der Zeche Gottfried-Wilhelm zur Frankenstraße hin abschloß.** Nach einer gründlichen Restaurierung konnte es jetzt fast an historischer Stelle wiedererrichtet werden. Einige Firmen unterstützten uns dabei, die Finanzierung für erforderliche Arbeiten und den Mauerbau sicherzustellen. Ihnen sei auch an dieser Stelle gedankt.

Sollten Sie diesen neuen und alten Standort suchen: Er befindet sich an der unteren Frankenstraße auf dem Gelände der Firma HELL WEG. Das Tor wurde direkt an der Straße errichtet, für jeden Passanten gut sichtbar. Eine ebenfalls dort **aufgestellte Schautafel gibt Informationen in Text und Bild über die früher dort arbeitende und fördernde Zeche Gottfried-Wilhelm.**

Beobachtungen zeigen, dass Tor, Mauerwerk und Schautafel geradezu Anziehungspunkte für die Vorbeigehenden sind. Kommen auch Sie und bestaunen Sie dieses gelungene Werk.

Auch von der **Zeche Langenbrahm** gibt es ein kleines kunstvoll gestaltetes Überbleibsel. Dieses wollen wir in 2002 im Rahmen der 1150-Jahr-Feier der Stadt Essen vorstellen.

Bis dahin bitten wir noch um etwas Geduld.

In Sachen Bergbau haben wir noch etwas aufzuweisen. Der **Stadtwaldplatz**, heute eine nervtötende Großbaustelle, war über viele Jahre auch **Standort einer Zeche. Bis ins Jahr 1899 forderte hier die Zeche Neu-Essen IV** das schwarze Gold. Hier erinnert nichts mehr an ihre frühere Existenz. Fast nichts — denn der aufmerksame Beobachter findet südlich des Stadtwaldplatzes noch Fundamente einer Brücke quer über die tiefliegende heutige S-Bahn nach Werden. Wir haben vor, nach Fertigstellung des Stadtwaldplatzes und seiner angrenzenden Neubebauung dort eine Schautafel mit Informationen über diese ehemalige Schachtanlage aufzustellen.

Geduld und Warten haben nun ein Ende, wenn wir an die Planung und Neugestaltung des Stiftplatzes denken. Immer wieder gab es neue Anstöße, Überlegungen wurden angestellt. Doch über viele Jahre geschah nichts. Jetzt können wir wohl alle mit dem Ergebnis, wie es sich uns zeigt, zufrieden sein. Eine einfach gestaltete Grünanlage lässt den Blick in die alte Stiftsfreiheit offen. Stiftplatz und der Bereich um die alte Stiftspfarrkirche St. Lambertus bilden geradezu eine Einheit. Die schmucken alten Fachwerkhäuser geben dazu ihr malerisches Bild. Zum Verweilen laden daher die auf dem Stiftplatz aufgestellten Ruhebänke ein. Wer die Hektik mag, richtet seinen Blick zur Frankenstraße' der Ruhesuchende seinen Blick auf das satte Grün rund um den bereits 1000 Jahre alten Turm der St. Lambertus Kirche.

Wir haben unsere Verbindungen derweil spielen lassen. Wir haben die Bänke auf dem Stiftplatz vorfinanziert, konnten aber freundliche Spender finden, die uns die Kosten für die Beschaffung der Bänke abnahmen. Jede Bank trägt mittlerweile ein kleines Schild mit dem Namen des freundlichen Spenders. **Herzlichen Dank allen für diese großzügige Unterstützung.**

Unser Plan ist es, in den nächsten Jahren auf dem Stiftplatz noch einige historische Laternen aufzustellen. Hier liegen wir ebenfalls auf der Linie der Bezirksvertretung II. Diese unterstützt unser Vorhaben, will diese historische Ausstattung sogar auf den gesamten Stiftsbereich übertragen. Hier scheitert die Sache zur Zeit noch an der Finanzierung. Wir geben so schnell nicht auf, vielleicht unterstützt uns irgendwann doch noch ein unverhoffter Geldsegen.

Die Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V. arbeitet weiter zielstrebig daran, den Bürgern ein schönes Zuhause zu geben. Hier zeigen sich die Kontakte zur Bezirksvertretung II und anderen Behörden als äußerst wichtig. Nur in gemeinsamer Arbeit kann man Ziele über Jahre anstreben und sie letztlich auch erreichen. Mit dieser Aussage sei zugleich auch der Dank an die Damen und Herren in der Bezirksvertretung II, an viele Behörden und Vertreter örtlicher Firmen verbunden.

Wir stoßen mit unseren Vorhaben und Wünschen immer wieder auf offene Ohren. Für uns alle sollten wir uns dieses auch für die kommenden Jahre wünschen.

Als große Bereicherung für Rellinghausen kann man nach wie vor den wunderschön gestalteten Bereich um den Blücherturm ansehen. Wärmend und wohltuend wirkt die abendliche Beleuchtung in den Gassen dieses alten Ortsteils. Der Blücherturm wirkt dabei wie ein kleiner Fels. Hier wurde in den letzten Jahren viel getan.

Ein Wermutstropfen fällt dabei jetzt auf die Anlieger. Die Stadt Essen ist dabei, **Rechnungen für die Kostenumverteilung** ins Haus zu schicken. Wir empfehlen Ihnen, die seitens der **Bezirksvertretung und örtlicher Parteien angebotenen Beratungen** in Anspruch zu nehmen.

Vielleicht lässt sich die eine oder andere Mark doch noch ersparen.

Auch wir als Hausherr des Blücherturms werden für die Begleichung dieser Kosten in Anspruch genommen. Wachsam zu sein, gilt auch hier für uns. Denn Vermögen und Finanzen des Vereins müssen verantwortlich verwaltet werden. Dieses sind wir unseren Mitgliedern schuldig. Sie sehen, auch solche Kosten kommen auf uns zu. Sie müssen letztlich aus Geldern der Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir Ihnen auch kurz vorstellen, was sich bis zum Jahresende noch im Blücherturm tut. Einige Ausstellungen stehen an - hierbei sind ganz unterschiedliche Interessenslagen angesprochen.

Wir beginnen im August mit einer **Ausstellung historischer Karten, Pläne und Skizzen**.

Verantwortlich hierfür zeichnet Johannes Stoll.

Für Oktober und November ist die **Gegenüberstellung von Fotos unserer Heimat "Gestern - heute"** geplant. Diese Ausstellung dürfte für die Heimatkundler unter uns besonders interessant sein. Sie wird vom Rellinghauser Geschichtskreis vorbereitet.

Es schließt sich eine "Malerei - Ausstellung" eines ortsansässigen Künstlers an.

Vor Weihnachten gibt es dann auch eine Krippenausstellung besonderer Art. In Polen wurden diese Krippen gesammelt; in ihrer Art sind sie wohl einmalig. Es ist sicher nicht die große Kunst, die daraus spricht, vielmehr sind hier die Herzen der dort lebenden Menschen angezeigt.

All dieses wollen wir Ihnen gern vorstellen. Den genauen Ablauf, Eröffnung einer jeden Ausstellung, Öffnungszeiten und Besonderheiten können Sie in den nächsten Wochen auf Plakaten und Pressenotizen ersehen. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, dass unsere Ausstellungen im Rahmen bezirklicher Kulturarbeit von der Stadt Essen gefördert werden. Freude und Dank wollen wir auch hierüber zum Ausdruck bringen.

Interessantes gab es auch in den ersten Monaten dieses Jahres zu sehen. Der **Rellinghauser Klöppelkreis stellte das alte Kunsthandwerk des Klöppelns** vor. Hier gab es Gespräche zwischen Freunden dieser kunstvollen Handarbeit, alte Stücke wurden vorgezeigt. Erfahrungen zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Ähnlich ging es bei der Ausstellung feinsten Stickwaren zu. Der Besucherkreis orientierte sich größtenteils zu Kennern dieses Fachs. Viel Lob und Anerkennung gab es von allen Seiten.

Von Hobbybastlern gefertigte Schiffsmodelle waren überdies an zwei Wochenenden zu bestaunen. Eine **Malerin** zeigte ihre Kunst in der **Darstellung der Sonnenblume**. Erbaulich war es, diese gemalten Blumen anzusehen, wirkten sie doch, als sprächen sie die Herzen der Besucher an.

Doch mit all dem war noch nicht genug. Die Bürgerschaft begab sich auf ein ihr bisher unbekanntes Terrain. Es reizte den Vorstand der Bürgerschaft, den Menschen auch ein wenig Freude und Unterhaltung zu bieten. Ein Treffen alter Freunde, Bekannten und Nachbarn war angesagt. Das erste "**Rellinghauser Turmfest**" war geplant. Viele Jahre hatte die Werbe-Initiative Rellinghausen zu großen Dorffesten eingeladen. Dieser Rahmen erschien uns zu groß. Wir wollten ein kleines Fest, einen kleinen Rahmen, nur für unsere Rellinghauser und Stadtwälder haben. Ein Festplatz rund um den Blücherturm bot sich geradezu für die Ausrichtung dieser Feier an.

Unser Gedanke war: Hier ist unser Zuhause, hier fühlen sich unsere Bürger zuhause. Entsprechend nahmen die vielen hundert Besucher dieses Angebot an. Gute Unterhaltung und eine gute Stimmung begleiteten den schönen Tag. **Radio Essen war dabei unser treuer Begleiter.** Rellinghauser Vereine und viele helfende Hände bereiteten ein gutes und erfreuliches Angebot für die Gäste vor.

Äußerst positiv war das Echo auf dieses Fest. Im nächsten Jahr soll ein zweites Fest starten.

Sie sehen, ein stolzes Angebot an unsere Bürger ist aufzuweisen. Alles in allem - viel Arbeit für einen doch zahlenmäßig kleinen Vorstand der Bürgerschaft. Wer von Ihnen könnte sich eine ständige oder gelegentliche Mitarbeit vorstellen? Diese könnte sehr vielseitig aussehen. Wir geben gern darüber Auskunft.

Doch nicht nur mit diesen Dingen hatte sich der Vorstand zu befassen. Viele Dinge, die sich tagtäglich auf unseren Straßen, Wegen und Plätzen abspielen, kommen ins Gespräch. Hierbei sind wieder Kontakte zu den verschiedensten Behörden zu pflegen. Damen und Herren der Bezirksvertretung II sind dabei unsere ständigen Gäste und Gesprächspartner. Über viele Kleinigkeiten könnte noch berichtet werden; dies würde allerdings den Rahmen unseres Berichtes sprengen. Wir beobachten für Sie das Geschehen in Rellinghausen und Stadtwald. Gehen auch Sie mit offenen Augen durch unsere Straßen, melden Sie **uns gefundene Missstände, nennen Sie uns Ihre Wünsche.**

Einen eigenen Wunsch dürfen wir hier und heute noch anschließen. Noch **nicht alle Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag bezahlt.** Ein nächster Weg führt Sie sicherlich auch zu Ihrer Sparkasse, Bank oder Poststelle. Vielen Dank im voraus.

Mit diesem Wunsch wollen wir unseren heutigen Bericht schließen. Wir hoffen auf Ihr Interesse an der Mitgliederversammlung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V.

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

Das ESSENER LUFTFAHRTARCHIV hatte in den letzten Wochen und Monate eine Fülle von Aufgaben das eigene Themenspektrum betreffend zu bewältigen.

So ist es mehr oder weniger amtlich, daß in absehbarer Zeit eine Gedenktafel zum Angedenk der Luftschifflandung (LZ 6) am 20. September 1909 im Grugaturm zu sehen sein wird. Genauere Informationen dazu werden der Tagespresse zu entnehmen sein.

Auf Initiative des ESSENER LUFTFAHRTARCHIVS wurde am 16. August 2001.in der WAZ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung) ein Photo veröffentlicht, welches am 16. August 1931 entstanden ist und die Landung des Luftschiffs LZ 127 "Graf Zeppelin" auf dem Flughafen Essen/Mülheim dokumentiert. Es war der 70. Jahrestag der Landung dort.

Eine weitere Initiative befasst sich mit der Landung eines Parsovalluftschiffes auf den Ruhrwiesen bei Steele am 10. Juli 1911. Seinerzeit war auch dieses Ereignis eine Sache, welche die Öffentlichkeit zu Tausenden auf das Gelände nahe bei der heute dort bestehenden Trinkwasseraufbereitungsanlage lockte. Leider ist die Landung des PL.6 genannten Luftschiffes heute nicht mehr so bekannt in der Geschichte Essens und Umgebung.

Eine Aufgabe des Archivs ist unter anderem das solche Ereignisse im Bewusstsein der Menschen aufrecht erhalten werden mögen. Weiterhin spielt die Kriegszeit 1939 - 1945 eine große Rolle bei der Arbeit des Archivs.

So konnten über die verschiedenen Traditionsverbände früherer Einheiten der deutschen Luftwaffe einige aufschlussreiche Kontakte zu ehemaligen Piloten und anderer Bediensteter hergestellt werden.

Dieser Themenbereich ist doch recht komplex, so dass eine abschließende und vollständige Bewertung an dieser Stelle nicht vorgenommen werden kann. Dies wird besonderen Aufsätzen vorbehalten sein. Die moderne Kommunikation über das Computernetz (Internet) bietet auch dem ESSENER LUFTEAHRARCHIV eine völlig neue Basis für die umfangreichen Recherchen. Auch auf diesem Wege gibt es entsprechende Aktivitäten.

Weiterhin steht das Sammeln und Erfassen von historisch relevanten Photos und anderen Unterlagen, sowie Dokumenten zur heimatlichen Luftfahrtgeschichte an oberster Stelle.

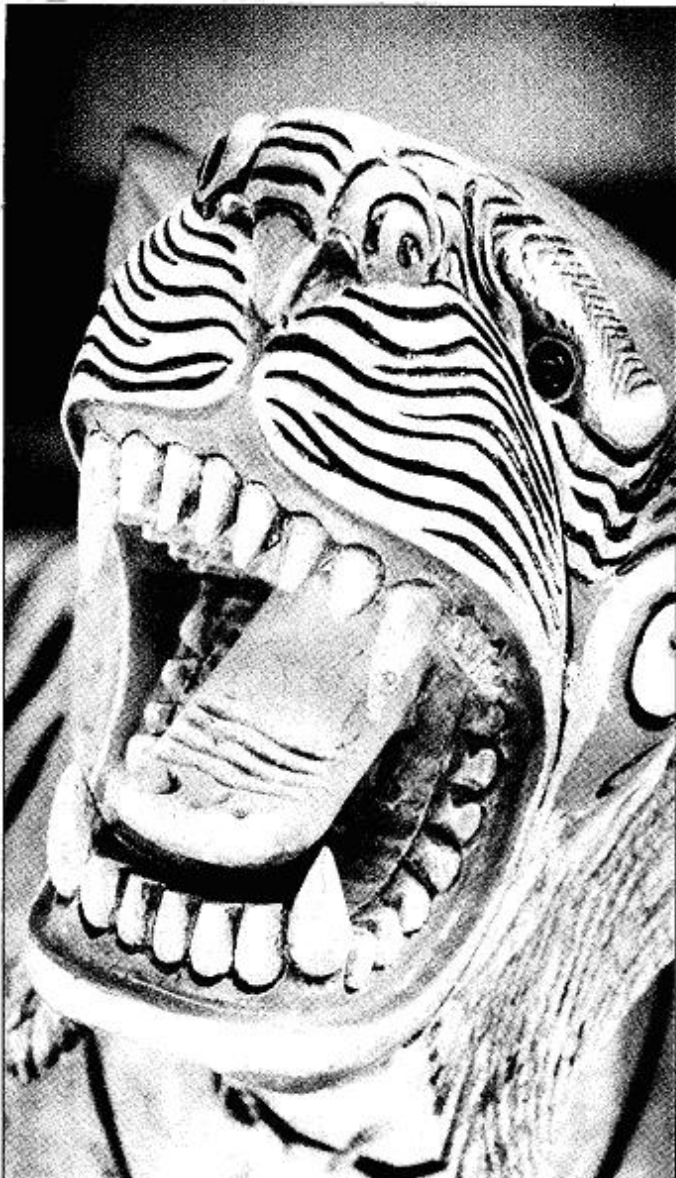
Frank Radzicki

Essener Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdeshheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001

Am 14. August 2001 stellte der Reporter Wichart von Roell im WDR 5 in der Reihe: Scala – Das Kulturmagazin: **Schräge Orte – Starke Plätze. Rummelplatz unterm Hallendach**, das Essener Markt- und Schaustellermuseum. vor.

WAZ Essen vom 16. August 2001



Er will nur spielen: Tiger, Löwen und Bären lockten früher zum Vergnügen auf dem Jahrmarkt. waz-Bilder(2): Frank Vinken

Schatzkiste der Schausteller

Neue Zeiten für Kirmesmuseum

Ein reiches Schatzkästchen der Jahrmärkte versteckt sich in der Hachestraße 68. Das Markt- und Schaustellermuseum soll bald der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Reich verzierte Karussellorgel, bunte Holzfiguren, uralte Grafiken, Pferdekarussells und Eiswagen sehen die Besucher in den vollbepackten Zimmern und in der fast überfüllten Fabrikhalle des Markt- und Schaustellermuseums.

Erich Knocke sammelt seit 40 Jahren alles, was mit der Kultur des Jahrmarktes zu tun hat. „Früher hat sich alles, was für das Volk wichtig war, auf den Märkten abgespielt“, erzählt

der Schausteller. Damit diese zentralen Orte nicht in Vergessenheit geraten, hat er das Schatzkästchen der Kirmeskunst in einer Fabrikhalle in der Hachestraße eingerichtet.

Die Nachfrage wird mit der Zeit größer, Knocke muss immer mehr Anfragen entgegennehmen. Trotzdem ist das Museum nur mit Anmeldung zugänglich. Allerdings soll sich die Situation bald bessern. „Sobald die Stiftung Schaustellermuseum auf festen Beinen steht und die Verträge unterschrieben sind, haben wir normale Öffnungszeiten“, hofft der Schausteller. Solange organisiert das Ruhrlandmuseum einmal im Monat Führungen unter den bunten Dächern der Karussells. Info: ☎ 340001. lua

Wichart von Roell führt die Hörer von WDR 5 durch die Gassen der Kirmesfantasie.



Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845, Fax 0209-134908, Email Karlheinz.Rabas@t-online.de Internet www.karlheinz-rabas.de

Die Arbeiten am historischen Atlas für das Stadtgebiet Essen gehen langsam aber planmäßig weiter.

Parallel dazu wird eine Internet-Datenbank, die uns als Ergebnis einer Dissertation zur Verfügung stehen wird, mit Daten aus dem Essener Bergbau aufgebaut.

Für die beiden Denkmäler von Grubenunglücken, die auf dem ehemaligen Segeroth-Friedhof, dem heutigen ‚Öko-Park Segeroth‘ liegen und die sich in einem verwilderten Zustand befinden, haben wir die

Nachfolgegesellschaften der ehemaligen Zechen angeschrieben, um die Denkmäler und das jeweilige Umfeld in Ordnung bringen zu lassen.

Die RWE Immobilien GmbH & CO. KG hat für die Zeche Victoria Mathias bereits geantwortet. Die Arbeiten wurden bereits ausgeführt.

KruppThyssen für die Zeche Amalie hat ebenfalls geantwortet und die Arbeiten veranlasst.

Erste Gespräche für die Instandsetzung eines eingefallenen Stollenmundloches in Essen-Kupferdreh wurden geführt.

Rabas

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e. V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de

Neue Mailingliste des FORUMS

Das FORUM Geschichtskultur an Ruhr und Emscher verfügt nun über eine Informations- und kommunikationsplattform im Internet. Unter der Adresse www.geschichtskultur-ruhr.de werden interessante Nachrichten und Mitteilungen verbreitet. Neben einem aktuellen Kalender zu geschichtskulturellen Veranstaltungen will das FORUM mit einer redaktionell betreuten Mailingliste die Kommunikation unter den Geschichtsinteressierten der Region intensivieren.

Veranstaltungs- und Ausstellungshinweise, Rezensionen und Annotationen zu Büchern, Filmen, CDs, Diskussionsbeiträge etc. sollen über die Mailingliste verbreitet werden.

Gelingen kann dies nur, wenn alle Geschichtsinteressierten die Informationen zur Geschichtskultur-Ruhr einbringen und sich in die Mailingliste des FORUMS Geschichtskultur an ruhr und Emscher eintragen. Sie können dies unter der Adresse

<http://www.geschichtskultur-ruhr.de/mail/index.html>

Beiträge zur Mailingliste sind an mailing@geschichtskultur-ruhr.de zu senden. Redaktionell betreut werden die eingehenden Mails von Susanne Abeck und Franz-Josef Jelich.

Die Mailingliste sendet ab 20. April 2001 Nachrichten.

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: Hugo Rieth, Sommerburgstraße 44, 45149 Essen, Tel. 0201-7101509

Heimatgeschichtliche Beiträge

Die Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe wurde als Bürgerverein am 21. Juli 1950 gegründet und brachte bereits zwei Monate später, am 23. September 1950 ein eigenes kleines Mitteilungsblatt „Die Bürgerschaft“ heraus. Es erschien monatlich und brachte neben Mitteilungen an die Mitglieder auch die ersten geschichtlichen Artikel. So erschienen 59 Ausgaben.

Dann brachte der Essener Stadtanzeiger eigene Ausgaben mit dem gleichen Titel „Die Bürgerschaft“ im Zeitungsformat heraus, bis nach einigen Jahren der Verlag einging.

„Wie erreicht man den Bürger?“ — Das war lange Zeit die Frage und ein Problem. Bei der Neuorganisation des Vereins 1981/82 brachte der Verein einfache Blättchen als Mitgliederinformationen heraus, in denen Ankündigungen, Termine usw. nicht nur des eigenen Vereins, sondern darüber hinaus auch die der anderen Vereine, Gruppen und Institutionen der Margarethenhöhe bekannt gegeben wurden und jetzt noch werden. Diese Form der Information hat sich bis jetzt bewährt.

Dann kam die Idee auf, zusätzliche Beiträge zu fertigen, da es trotz vielfältiger Literatur über die Margarethenhöhe, zumeist über Bau- und Architektur, notwendig erschien, über Leben und Treiben zu berichten. Das menschliche Leben in allen seinen Formen sollte nicht zu kurz kommen. Eigene Erlebnisse

und Geschehnisse sollten den Bürgern nahe gebracht werden. So entstanden die „Heimatgeschichtlichen Beiträge“.

Die erste Ausgabe erschien Mitte Mai 1987, in der Hugo Rieth zum Mitmachen aufrief:

„Alles was heute geschieht, ist morgen bereits Geschichte und die Entwicklung für morgen und die Zukunft resultiert aus dieser Geschichte“.

Als Titelbild erhielt das Blättchen eine Zeichnung des Grafikers Kohout. Es zeigt die frühmittelalterliche Motte als Turmhügelburg. Sie steht als Symbol der Vor- und Frühgeschichte. Der Fachwerkgiebel des Hülmannshofes steht für die Geschichte der Höfe und Kotten und das Torhaus, der Eingang zur Margarethenhöhe steht für die Siedlung. Damit ist der gesamte geschichtliche vergangene Zeitraum abgedeckt.

Bis jetzt, Juni 2001 sind 78 Ausgaben des Blättchens erschienen. Im Durchschnitt sind das 5 Stück im Jahr. Ein Beweis, dass es unendlich viel zu berichten gab. Und es gibt immer noch vieles zu berichten.

Hugo Rieth

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Burgstraße 63, 45289 Essen, Tel. 0201-571531

1. Stand Renovierung der Burg Altendorf

Der Burgturm der Burg Altendorf ist seit dem Frühjahr 2000 aus Sicherheitsgründen gesperrt. Witterungsbedingte Erosion, nicht planmäßig von der Aussichtsplattform ablaufendes Regenwasser, Taubenkot, Bewuchs durch Efeu und anderes Grün machen eine Renovierung erforderlich, da sonst Steine herausbrechen könnten.

Gleiches gilt für das ehemalige Wirtschaftsgebäude in der Vorburg.

Eine erste grobe Kostenschätzung von ca. DM 300.000 zeigte sich nach einer intensiven Schadensaufnahme durch das Zollern-Institut der DMT als wesentlich zu niedrig. Die tatsächlichen Kosten sind vermutlich mehr als doppelt so hoch.

Im Jahr 2001 soll eine erste Maßnahme an dem Wirtschaftsgebäude durchgeführt werden. Gelder von Land und Stadt stehen bereit.

Weitere Schritte sollen in den Folgejahren durchgeführt werden.

2. Sammlung von Zeugnissen zur medizinischen Versorgung in Burgaltendorf

Es gibt heute in Burgaltendorf drei Apotheken. Die älteste, die Adler-Apotheke, ist 1860 gegründet worden, ein für eine Bauernschaft frühes Datum, nur zu erklären mit dem damals schon sehr umfangreichen Bergbau im Dorf.

Der ehemalige Besitzer Kurt Mühlhan, heute über 90 Jahre alt, bezeichnete sie häufig als die älteste der Ruhrhalbinsel. Tatsächlich hat z.B. Kupferdreh erst 29 Jahre später eine Apotheke erhalten, Überrauch erst im 2. Weltkrieg und Hattingen-Niederwenigern erst 1972. Dumberg und Byfang haben bis heute keine Apotheke.

Bei der Beschäftigung mit der Geschichte der Adler-Apotheke entstand die Idee, die Zeugnisse über die medizinische Versorgung in Burgaltendorf zusammenzustellen. Dabei kam bis heute folgendes zusammen:

- a) Die obskure Heilung eines Sohnes der Herren von Haus Altendorf etwa im Jahre 1370,
- b) Die Volksmedizin auf einem Bauernhof nach einer Handschrift des 16. Jahrhunderts, dargestellt, bewertet und erläutert von Hans Tacke,
- c) Geschehnisse um die Erkrankung der Bewohner des Worrings-Hofes an der ‚Roten Ruhr‘ um 1740,
- d) Die Erkrankung des Bergmanns Johann Faester um 1778 und das Attest des zuständigen Knappschafts-Arztes,
- e) Die Verordnung des westfälischen Oberbergamtes in Wetter von 1793 „zur Rettung ertrunkener und erstickter Bergleute“,

- f) Die Geschichte der ersten Apotheke im Dorf und der folgenden,
- g) Ärzte In Burgaltendorf von 1885 bis heute,
- h) Die benachbarten Krankenhäuser,
- i) Das Deutsche Rote Kreuz In Burgaltendorf.

Wir würden uns freuen, wenn wir aus euren Reihen noch Hinweise erhalten würden, was noch in diesen Themenkreis passt.

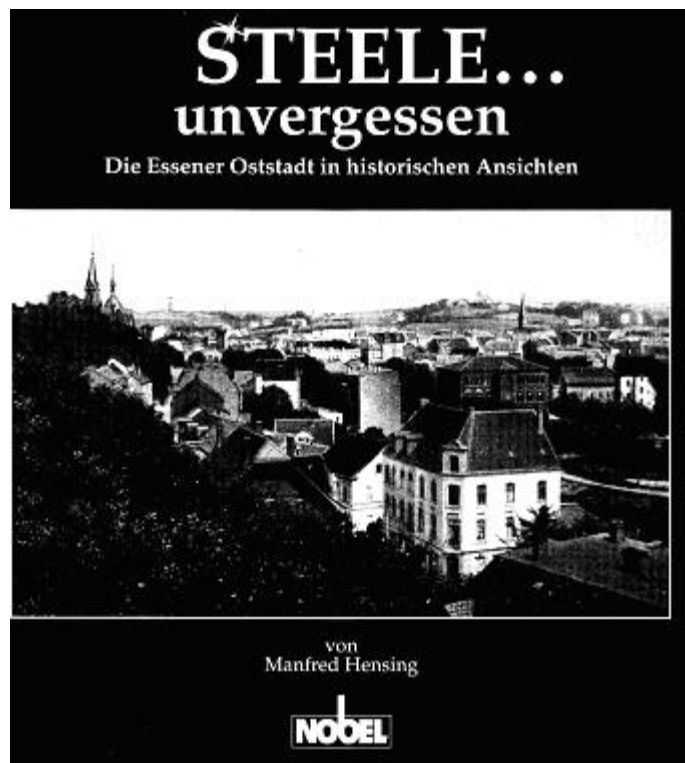
In welcher Form eine Veröffentlichung erfolgt, steht im Moment noch nicht fest.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Jochen Becker, Pleskengarten 14, 45307 Essen, Tel. 0201-554253

Manfred Hensing

Anschrift: Plantanenbergstraße 5, 45138 Essen, Tel. 0201-2799810



STEELE... unvergessen

Die Essener Oststadt in historischen Ansichten

Nach den Kriegen und vor allem nach der umstrittenen Sanierung Steeles in den Jahren 1960 bis 1980 sind vielen Bewohnern nur Erinnerungen und vielleicht so manches Foto geblieben, das die unwiederbringliche Schönheit des historischen Steeles zeigt. Die meisten jüngeren Menschen kennen die Highlights aus längst vergangenen Jahrzehnten gar nicht.

Der Band „**STEELE... unvergessen — Die Essener Oststadt in historischen Ansichten**“, der jetzt im Nobel-Verlag erschienen ist, schickt den Leser auf eine erlebnisreiche Reise in dieses beeindruckende Steele früher Jahre.

Zusammengetragen hat die einzigartigen Dokumente Steeler Stadtgeschichte der Autor und gebürtige Steelenser Manfred Hensing. Aus seinem fast unerschöpflichen Archiv an historischen Bildern und Postkarten hat er die 110 bedeutungsvollsten Aufnahmen ausgewählt und für diesen Band zusammengestellt.

Die schwarzweißen Bilder und Postkarten laden ein zu einem Streifzug durch die Vergangenheit. Architektonische Glanzlichter, wie die Steeler Synagoge, schmucke Häuserfronten in der Henglerstraße, aber auch die grüne Idylle im Steeler Stadtgarten, bunte Marktszenen und vieles mehr, machen sie wieder lebendig.

Hensing beschränkt sich bei seinen Texten nicht alleine auf die Wiedergabe von Daten und Fakten, sondern erzählt zu den Bildern auch gerne so manche interessante Geschichte. Zum Beispiel, dass Fritz Badenberg sein Hotel am Grendplatz 1834 für 3.000 Taler erwarb oder, dass der Bergwerksdirektor der Zeche Johann Deimelsberg der Stadt Steele 10.000 Mark bot, damit der Bahnhof Steele West nicht in seiner Nähe gebaut wurde.

Im vorletzten Jahrhundert prägten das Bild der Stadt an der Ruhr auch mehrere große Schachtanlagen, in denen das "Schwarze Gold" gefördert wurde. Imposante Impressionen entdeckt der Leser z. B. von Steeles einstmals größtem Pütt, der Zeche Eintracht-Tiefbau.

Einen Grund zum Feiern gab es in Steele häufig. Neben den jährlichen Schützenfesten mit Straßenumzügen erinnern die gezeigten Bilder an den Festumzug anlässlich des Jubiläums "100 Jahre Kolping" im Jahre 1954 und natürlich an die Feier zum 1.000-jährigen Bestehen vom Steele im Mai 1938. Als Foto mit Seltenheitswert gilt das Bild von dem so genannten "Heiligenhäuschen", einer kleinen Kapelle, die auf dem Grendplatz stand und Zielpunkt zahlreicher Prozessionen war. Es gilt als Vorläufer der heutigen Mariensäule.

Auf jeder Seite ist Hensing's große Heimatliebe spür- und sichtbar, mit der er es glänzend versteht, den Leser zu einem spannenden Exkurs in die Vergangenheit zu verführen.

Der Band "**STEELE... unvergessen — Die Essener Oststadt in historischen Ansichten**" ist zum Preis von DM 12,40/ € 6,34 im Buchhandel sowie direkt beim Nobel-Verlag, Verlagsgruppe Beleke, Kronprinzenstraße 13, 45128 Essen, Tel. 0201/81 30-0, Fax 02 01/81 30-108, Internet: www.beleke.de, E-Mail: info@beleke.de erhältlich.

STEELE... unvergessen
Die Essener Oststadt in historischen Ansichten
von Manfred Hensing
72 Seiten, 110 s/w-Abbildungen,
Format: 20,9 x 22 cm,
ISBN 3-922785-71-9
Preis: 12,40/ € 6,34

Heimatpflegeverein Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391

Anfang August 2001 erreichte uns der nachfolgend wiedergegebene Brief von Dr. Thiele. Das Thema ist sicherlich so schwerwiegend, so dass wir uns entschlossen haben, dieses auf die Tagesordnung des Herbsttreffens der Arbeitsgemeinschaft zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft
Essener Geschichtsinitiativen
Herrn Dr. Ernst Schmidt
Ruhrlandmuseum
Goethestr. 41

45125 Essen

Essen-Werden, den 6. August 2001

"Golfpark" in Essen-Heidhausen/Holsterhausen

Sehr geehrter Herr Schmidt,

Ihr Schreiben vom 30. Juli 2001 wegen des Termins am 11. Oktober 2001 erinnert mich daran, daß wir Sie auf einen Vorgang hier bei uns aufmerksam machen wollten, der auch für die geschichtliche Forschung in Essen relevant ist.

Die Planung einer vierten Golfanlage um Werden herum hat ein recht konkretes Stadium erreicht. Diesmal geht es um einen Platz von 90 ha (größer als die Gruga) im Bereich Honnschaftenstraße/Geilinghausweg in Heidhausen/Holsterhausen, der praktisch eine Verbindung zwischen dem vorhandenen Platz an der Preutenborbeckstraße und dem vorhandenen Platz Oefte herstellen würde. Im Norden von Werden schließt sich dann der ETUF-Platz an.

Im Hinblick auf die Siedlungsgeschichte, die vorhandenen Höfe und die archäologischen Funde in diesem Raum bzw. in der Nachbarschaft muß das Gebiet als ausgesprochen „höffig“ hinsichtlich möglicher Funde und geschichtlicher Erkenntnisse angesehen werden. Vertreter des Heimatpflegevereins haben darauf bei verschiedenen Gelegenheiten hingewiesen. Der Stadtarchaologe Dr. Hopp hat dies gegenüber der Presse bestätigt. (Vgl. anliegende Zeitungsartikel WAZ/BW 23.11.99, WN 26.11.99, WN 12.05.00, WK 14.03.01)

Die Anlage eines Golfplatzes mit ihren gewaltigen Erdbewegungen (wie wir sie trotz gegenteiliger Vorankündigungen bei der Erweiterung der Anlage Preutenborbeck beobachten mußten) würde den größten Teil dieses neuen Golfgeländes für eine archäologische Erforschung für immer wertlos machen.

Für den Heimatpflegeverein gibt es bezüglich dieser Golfplanung natürlich noch weitere Kritikpunkte:

- Werden sollte nicht von vier Golfplätzen umringt werden.
- Das Ruhrtal und die Ruhrhöhen im Bereich von Essen sollten als bevorzugtes Erholungsgebiet für aHe (besonders auch für nicht so günstig wohnende Menschen) zur Verfügung stehen und nicht nur für Golfer reserviert werden.
- Die gewachsene Kulturlandschaft aus Feldern, Weiden und Wald sollte erhalten bleiben und nicht durch eine umgestaltete, künstliche Landschaft mit soundso viel auf Plastikfoien hergerichteten Biotopen ersetzt werden. Es geht nicht um den ästhetischen Eindruck dieser

Kunstlandschaft, sondern um ihre Künstlichkeit. Auch ein englischer oder japanischer Park oder Barockgärten — alles ästhetisch reizvolle Anlagen — gehören dort nicht hin.

- Nach Aufgabe der Golfnutzung ist das Gelände für andere Nutzungen, insbesondere für Landwirtschaft (wegen der Geländemodellierung und der Drainagen) weitgehend unbrauchbar. Eine Wiederherstellung des alten Zustands durch den ehemaligen Betreiber der Anlage ist Illusion, vor allem wenn dieser pleite ist.

Die Planung des neuen Golfparks ist auch deswegen besonders ärgerlich, weil bei der Genehmigung der Erweiterung des Platzes Preutenborbeck im Jahre 1996 in verschiedenen Gremien, vor allem auch vom damaligen Oberstadtdirektor Hartwig, erklärt worden ist, daß nach der Genehmigung der Erweiterung des Platzes Preutenborbeck es keine Genehmigung für einen vierten Platz in Heidhausen (der damals schon im Gespräch war) geben werde.

Trotzdem gibt es heute kaum Widerstand gegen den neuen Golfpark. Der Werdener Heimatpflegeverein und die „Grünen“ in der Bezirksvertretung IX sind die einzigen, die konkret Kritik geübt haben. Jede weitere Unterstützung ist daher sehr willkommen. Vielleicht könnte in Ihren „Infos“ auf diese Angelegenheit auch einmal hingewiesen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. H. Thiele

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Im Stillen Winkel 25, 45149 Essen, Tel. 0201-800-1205, Mobil 0170-4128044, Fax 0201-800-1219, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns der Geschichte unserer Stadt, ihrer Stadtteile und der näheren und weiteren Umgebung nachzugehen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Vorträge besuchen sowie an Führungen, Fahrten und größeren Exkursionen teilnehmen.

Der Historische Verein für Stadt und Stift Essen besteht schon seit 188() und ist damit einer der ältesten Geschichtsvereine in Deutschland. Seine Sammlungen sind eine wesentliche Grundlage bei der Errichtung des Ruhrlandmuseums und der heimatkundlichen Abteilung der Stadtbibliothek gewesen. Die von ihm seit Beginn herausgegebenen "Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen" mit inzwischen 112 Bänden fördern die Kenntnis darüber, wie sich unsere Stadtregion von der Urzeit bis zur jüngsten Vergangenheit entwickelt hat. Mitglieder erhalten diese im Regelfall jährlich erscheinenden "Beiträge" (Ladenpreis etwa 45 DM) kostenlos.

Wenn Sie Mitglied werden wollen. Schreiben Sie uns formlos. Der Jahresbeitrag beträgt 40 DM. für Schüler, Studenten und Auszubildende 20 DM. Aber auch Nichtmitglieder sind zu allen Vorträgen und Führungen willkommen, ebenfalls zu den Exkursionen. wenn es die Teilnehmerzahl zulässt.

Sie erreichen uns unter Historischer Verein für Stadt und Stift Essen, Im Stillen Winkel 25, 45149 Essen und telefonisch während der Arbeitszeit unter 0201-800-1205 (Herr Malone).

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Hartwich, Vorsitzender

Jürgen Malone, Geschäftsführer

Programm 2001/2

September bis Dezember

Donnerstag, 13. September 2001, 19 Uhr

Vortrag

Kommunikation und Ausbildung

Das Damenstift Essen als Zentrum im frühen

Mittelalter

KatrINETTE Bodarwé, Regensburg

Haus der Technik

6. bis 8. Oktober 2001

MehrTagesexkursion nach Karlsruhe mit

Besuch der Ausstellung SpätMittelalter am

OBERrHEIN

Näheres im Mitgliederrundschreiben

Donnerstag, 25. Oktober 2001, 19.30 Uhr

Vortrag in Kooperation mit dem

RuhrlaNDmuseum

Die Troas als historische Landschaft

Prof. Dr. Justus Cobet, Universität Essen

RuhrlaNDmuseum, Saal 1

Samstag, 24. November 2001

Tagesfahrt nach Bonn mit Besuch der großen

"Troia-Ausstellung"

Näheres im Mitgliederrundschreiben

Donnerstag, 29. November 2001, 19 Uhr

Vortrag

Hans Spethmann - Leben und Wirken

Prof Dr Hans-Werner Wehling, Universität

Essen

Haus der Technik

Freitag, 14. Dezember 2001, 15 Uhr

Ausstellungsbesuch mit Führung

Nachkriegskinder. Kindheitserfahrungen

1945 - 1960

Dr. Mathilde Jamin, RuhrlaNDmuseum Essen

RuhrlaNDmuseum

Historischer Verein Essen-WerdenKontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323
oder 0201-493558***Initiativkreis Zeche Eintracht Tiefbau***

Kontaktanschrift: Michaela Berg, Erasmusstraße 16, 45279 Essen, Tel. 0201-539808

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e. V.
VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688

Wir laden Sie alle ein zum Besuch unserer neuen Ruhrtal-Ausstellung, die wir vom 19.8. bis 4.10. im Kettwiger Rathaus präsentieren. Im Foyer des Rathausneubaus finden Sie auf drei Etagen Exponate zum Thema

„Die Ruhr - von der Quelle bis zur Mündung“.

Diese Schau mit den Tafeln zum Ruhrhochwasser 1990 im Erdgeschoss, den Luftbildern und Graphiken im 1. Obergeschoss, der Literaturvitrine im 2. Obergeschoss wird zu den üblichen Dienstzeiten im Rathaus, mo-fr 8-16 Uhr offen sein. Darüber hinaus ist unser Museumsraum (Zimmer 111) im 1. OG. geöffnet zu den Marktzeiten dilfr. 9-13 Uhr, ferner während unseres traditionellen Vereinsabends: jeden Mittwoch ab 18 Uhr, außerdem samstags/sonntags 10 bis 13 Uhr.

Die erste Führung als offizielle Eröffnung wird am Sonntag, dem 19. August um 11 Uhr sein. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ein Katalog unserer Ausstellung umfasst 15 Seiten „Ruhrtalchronik“ und eine Übersicht zu allen Exponaten aus Eigenbesitz und Leihgaben. Nachträge zum Katalog erscheinen in unserm Vereinsblatt Nr. 36 voraussichtlich Ende September, da uns einige Leihgaben nur kurzfristig um den 1. Oktober zugesagt wurden. Das hat den Vorteil, dass unsere Ausstellung, um es modisch auszudrücken, „interaktiv“ wird und durch Ideen unserer Besucher, Fotos, Objekte, Leihgaben jederzeit bereichert werden kann.

Termine

Veranstaltungen des **VHS-Heimatkreises** mit Michael Wehner, Steele,
am 19. 09. 2001 / 24. 10. 2001 / 07. 11. 2001 / 21. 11. 2001 / 05. 12. 2001 / 19. 12. 2001 mit Sonderzeit
18.00 Uhr wgen Besichtigung Stadtqarchiv Essen / 16. 01. 2002 / 30. 01. 2002. Alle Veranstaltungen
beginnen um 18.30 Uhr.

Dienstag 02. Oktober 2001 mit den Naturfreudnen Kettwig
Vortrag von Jürgen Eimers: **Kettwig im Lauf der Jahreszeiten**,
im Rahmen der Ausstellung „Ruhr“.

Mittwoch 03. Oktober 2001
Ende der Ausstellung „Ruhr“.
Letztmalig geöffnet ab 10.00 Uhr.

Die Veranstaltung am 21. Noovember 2001 mit Michael Wehner ist gleichzeitig der
8. Kettwiger Santiago-Tag.

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e. V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-70273/42304

In diesem Jahr sind beim Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V. bereits zwei Hefte der Borbecker Beiträge erschienen: Nachfolgend die Inhaltsverzeichnisse:

17. Jahrgang, Nr. 1 / 2001, Januar – April

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Von der Cuesterey

Guido Reißmann-Ottow: Die Alte Cuesterey — das Museum in Borbeck
Alexandra Becker: Krippenausstellung eine erfolgreiche Premiere
Andreas Koerner: Blick in das Gästebuch von Anneliese und Bernhard Kappert

Aufsätze

Ludwig Wördehoff: Vor 300 Jahren entstand das Königreich Preußen
Andreas Koerner: Die Esche ist der Baum des Jahres 2001
Andreas Koerner: Die vier Ausgaben von „Hatte on Heeme“
Andreas Koerner: Die Brauerei am Bahnhof Borbeck' Teil 1
Andreas Koerner: Mühlen in Borbeck, Einleitung
Andreas Koerner: Der flüchtige Bankdirektor
Peter Heidutzek: Gemeindefriedhof (Dissidentenfriedhof) am Brachland
Peter Heidutzek: Verzeichnis von historischen Karten
Peter Heidutzek: Der Bagger vor St. Bernhard

Kurze Nachrichten (Waffeleisen, Pesch im Archiv)

Gelesen

Graf Alexander Stenbock-Fermor: Meine Erlebnisse als Bergarbeiter, Essener Beiträge, Band 112, Thomas Rother: Die Krupps, Berthold Prochaska: Die Marienkapelle am Düppenberg' 50 Jahre Pthfinder St. Georg an Johannes Bosco

17. Jahrgang, Nr. 2 / 2001, Mai – August

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Von der Cuesterey

Guido Reißmann-Ottow: Die Alte Cuesterey — das Museum in **Borbeck**
Grundlagen und Zieldefinitionen für Arbeit in der Alten Cuesterey

Aufsätze

Andreas Koerner: Haubentaucher und Kanadagans
Detlef Hopp: Die mittelalterliche Hofstelle „Am Brachland“
Ludger Horstkötter: Die Hamborner Hufe in Dellwig (1254 und 1596)
Andreas Koerner: Mühlen in Borbeck, Teil 2: Dampfnyhlen
Hermann Kappenberg: Wilms, Heertgen, Quiskamp, Dreiskemper
Andreas Koerner: Die Brauerei am Bahnhof Borbeck' Teil 2
Andreas Koerner: Sparkasse Borbeck 120 Jahre

Gaststätte Borbecker Hof im Wandel (2 Fotos)

Kurze Nachrichten

Jürgen Becker: Bürgertaler für Ernst Schmidt

Gelesen

(Prince & Princess 21, Zwangsarbeit in Essen, "... kein Thema!", Kirchturmspitzen'
100 Jahre SPD in Borbeck)

Beilage

Borbecker Beiträge, Mitgliederbrief, Register der Aufsätze

Die Alte Cuesterey wird immer beliebter und von Ausstellern begehrt

Die Entwicklung der „Alten Cuesterey“ ist gut. Über den regen Besuch der Ausstellungen und Veranstaltungen und über die vielen Anfragen nach Nutzungsmöglichkeiten sind wir vom Kultur-Historischen Verein Borbeck sehr erfreut. Viele Besucher sind von der Atmosphäre im Gebäude begeistert und machen andere neugierig. Ich glaube, unsere „Alte Cuesterey“ ist auch eine gute Werbung für Borbeck.

Viele Mitglieder haben sich bei einem Besuch im Museum davon überzeugen können, dass wir nicht nur eine voll eingerichtete Küche und gute sanitäre Anlagen haben, sondern auch ein technisch gut ausgestattetes Büro. Auf der Jahreshauptversammlung am 26. April 2001 wurde daher von der Mitgliederversammlung beschlossen, die Geschäftsstelle des Kultur-Historischen Vereins Borbeck in die „Alte Cuesterey“ in Borbeck-Mitte, 45355 Essen-Borbeck, Weidkamp 10, zu verlegen. Dieser Beschluss ist inzwischen umgesetzt worden. Seit kurzer Zeit ist der Kultur-Historische Verein Borbeck im Museum auch telefonisch zu erreichen. Dabei müssen Sie verständlicherweise Ihre Nachricht meistens auf den Anrufbeantworter sprechen, da unser Büro nur zeitweise ehrenamtlich besetzt ist, und unseren Rückruf abwarten.

Unsere Rufnummer lautet: 0201-36 43 528

Neben den vielen positiven Rückmeldungen gibt es leider auch eine schlechte Nachricht. Bei dem Arbeitsamt Essen hatten wir einen Antrag auf Zuweisung einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme gestellt, um damit die Voraussetzung für eine größere historische Ausstellung zu schaffen und um unser in der „Alten Cuesterey“ einrichten zu können. Dieser Antrag ist vom Arbeitsamt abgelehnt worden, da die Mittelzuweisungen von der Bundesanstalt für Arbeit aus finanziellen Gründen sehr gekürzt wurden und unser Antrag damit nicht mehr die förderungswürdigen Voraussetzungen erfüllte. Da wir Optimisten sind, hoffen wir, dass unser nächster Antrag erfolgreicher sein wird.

Die Unterstützung durch einige Mitglieder bei den zurückliegenden Ausstellungen und Veranstaltungen war sehr erfreulich. Wenn Sie dem Kultur-Historischen Verein bei der Vorbereitung von Ausstellungen und Veranstaltungen helfen wollen, so melden Sie sich bitte bei uns. Ohne Ihre Mithilfe ist es sehr schwer, die vielen Aufgaben zu meistern. Wenn aber viele helfen, ist es relativ leicht, erfolgreich zu sein.

Jürgen Becker

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Radhofstraße 2 im Hof, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de

Der Lesebuchkreis Altenessen

beschäftigt sich mit der Geschichte des Stadtteils Altenessen. Wir arbeiten themenorientiert, das heißt, wir bearbeiten ein Thema aus der Stadtteilgeschichte gründlich etwa zwei bis drei Jahre lang, um die Ergebnisse dann in Form von Broschüren zu veröffentlichen. Themen waren in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten die Geschichte der Wandlung vom Dorf zum Stadtteil, die Zuwanderung, der Niedergang des Bergbaus, die Kirchengeschichte und zuletzt die Zeit des Dritten Reichs im Stadtteil. Insbesondere unsere letzte Broschüre - Altenessen unter dem Hakenkreuz - hat viel Anklang gefunden und der Verkauf lief so gut, dass wir schon an der zweiten Auflage arbeiten, mit Erweiterungen und mit der Korrektur von Fehlern, auf die wir aufmerksam gemacht wurden.

Am Freitag, den 21. 09. hat auch der Kulturdezernent der Stadt Essen, Oliver Scheytt, dem Lesebuchkreis im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Essener Rathaus seine Anerkennung für diese Arbeit ausgesprochen.

Neues Thema ist im Moment die Zeit vor der Industrialisierung, Bauernhöfe in Altenessen. Ein Thema mit eigenen Schwierigkeiten, weil wir dabei fast vollständig auf archivalische Quellen angewiesen sind. Der Altenessener Kalender für 2002 ist seit einigen Wochen auch wieder auf dem Markt. Jedes Jahr im Herbst kostet es viel Einsatz der Mitglieder, den Kalender in möglichst vielen Altenessener Geschäften zum Verkauf unterzubringen.

Bergbau- und Heimatmuseum der Evangelischen Kirchengemeinde im Paulushof, Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Werner Hammacher, Springloh 43, 45259 Essen, Tel. 0201-467916

Pohlbürger Überraschr

Kontaktanschrift: Ulrich Bleichardt, Brukererhang 35, 45277 Essen, Tel. 0201-588486

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Karl Weimar, Hemmerhof 131, 45277 Essen, Tel. 0201-585844

Ruhrlandmuseum

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45010

Absender: ‚Wolfgang Ebert‘ <ebert@industriekultur.de>

Datum 23 Aug 2001 09:41

Empfänger dgfi@domeus.de

Kopieempfänger:

Betreff: [DGfl News:] **Probleme um das Ruhrlandmuseum auf Zeche Zollverein**

Der "Todesstoß" oder nur ein Missverständnis?

LVR-Verwaltung lehnte in einer Vorlage Mitfinanzierung ab. Längst überholt, sagt Kulturdezernent Scheytt.

Neue Ruhr Zeitung

Eine Vorlage zur gestrigen Kulturausschuss-Sitzung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) zum Ruhrmuseum auf Zollverein hat in Essen für Wirbel gesorgt. Die LVR-Verwaltung beabsichtigt, "sich nicht an der Erarbeitung eines Finanzierungs- und Betriebskonzepts für das Ruhrmuseum zu beteiligen und eine Trägerschaft gegenüber der Stadt abzulehnen", heißt es. Als Gründe werden die finanzielle Lage des LVR und die hohen Kosten für die Unterhaltung der sechs eigenen Industrie-Museen genannt. Und dazu, dass der LVR Rheinland sein Interesse mit einer Zustiftung zum Grundkapital der Stiftung Zollverein sowie einem jährlichen Zuschuss zum Museum Zollverein zum Ausdruck gebracht habe, wie es in einer vom Rat der Stadt Essen Ende Juni verabschiedeten Vorlage steht, schreibt der LVR: „Der Verwaltung ist von einer solchen Absicht nichts bekannt.“

Für die Essener Grünen bedeutet die LVR-Vorlage der "Todesstoß für das Projekt Ruhrmuseum auf Zollverein". Sie kritisieren "das kurzsichtige und lokal bornierte Agieren der Essener Verwaltungsspitze". Weder Nachbarstädte noch LVR seien frühzeitig und umfassend in die Ruhrmuseums-Idee einbezogen worden. Die Vorlage "ist falsch und überholt", bei diesen Worten beließ es gestern dagegen Kulturdezernent Oliver Scheytt. CDU-Ratsherr Klaus Diekmann: „Da ist beim LVR etwas nicht rübergekommen“ - dass mit dem Ruhrmuseum kein weiteres Industriemuseum entstehe. Gespräche mit dem LVR sollen folgen. (sus)

Ruhrlandmuseum: Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-1910663, Fax 0201-88-45138

Überruhr Geschichte – Rainer Busch

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Kupferdreher Straße 130, 45257 Essen, Tel. 0201-484071

Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte

Kontaktanschrift: Guido Reißmann-Ottow, Heukenfeld 10, 45359 Essen, Tel. 0201-600935

Stichtag: September 1911

Essener Ballonfahrer beginnen mit den Planungen für den ersten Essener Flugplatz

Der Essener Ballonfahrer und Sektionsvorsitzende Karl Bamler berichtete im ersten eigenen Jahrbuch des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt über das vergangene Geschäftsjahr und über die Pläne für die Zukunft.

In den Jahren 1909/10 hatte man sich im Flugzeugbau versucht. Zunächst entstand ein Gleitflieger, der von einer Rampe gestartet wurde. Dann wurde der Apparat zum Motorflieger umgebaut und erprobt. Auch wenn die Flugversuche mit einem Bruch endeten, die Förderung der motorisierten Luftfahrt wurde zur wesentlichsten Aufgabe des Vereins. Hierzu gehörte vor allem die Forderung nach einem Flugplatz. Die meisten Mitglieder des Vereins kamen aus dem Ruhrgebiet und Essen war der Sitz dieser Vereinssektion, aus der übrigens der heutige Luftfahrtverein Essen hervorging. Zunächst wurden die an die Stadt Essen grenzenden Ruhrwiesen in Überruhr dazu ausgewählt, wo auch die eigenen Fluggeräte ausprobiert worden waren. Im Laufe des Jahres 1911 verlagerte sich das Interesse nach Rotthausen. Die nahe der Stadt Gelsenkirchen liegende Gemeinde gehörte damals noch zum Landkreis Essen. So entstanden im Herbst 1911 die Pläne für die Einrichtung eines Flugplatzes Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen. Einrichtung und Betrieb des Flugplatzes oblag praktisch den Mitgliedern des Niederrheinischen Vereins und einem zweiten befreundeten Essener Luftfahrtverein. Die Finanzierung übernahmen die umliegenden Städte und Gemeinden. Große Flugtage gab es dort, Flugschulen und eine Flugzeugfabrik entstanden bis zum Ersten Weltkrieg. Das städtische Interesse an einem eigenen Flughafen blieb in Essen auch erhalten, als aus ökonomischen und politischen Gründen der Platz bei Rotthausen aufgegeben werden musste. Die Gründung des Flughafens Essen-Mülheim im Jahre 1925 war die konsequente Weiterführung dieses

Luftfahrtengagements, das sich die Essener Mitglieder des Niederrheinischen Vereins seit 1911 auf ihre Fahne geschrieben hatten.

Die Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte...

... archiviert Schriftgut und Bildmaterial zur Frühgeschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet. Schwerpunkte sind die bürgerlichen Luftfahrtvereine, die kommunalpolitischen Konzeptionen von 1908 bis zur Gegenwart und die gewerbliche Nutzung der Luftfahrttechnologie im Ruhrgebiet seit ihren Anfängen.

Die Sammlung umfasst etwa 2000 Titel an Schriftgut und ca. 500 Fotos und Illustrationen.

Auf Grundlage der Sammlung entstanden verschiedene Vorträge und Aufsätze, u. a.:

Vom Sturzacker zum Weltflughafen. Essener Luftfahrtplanungen (1909 bis 1925). In: War die Zukunft früher besser? Visionen für das Ruhrgebiet. Verlag Peter Pomp. Bottrop – Essen 2000, S. 187 - 198

Kampfflugzeuge und Piloten für das Vaterland. Die Kondor-Flugzeugwerke GmbH, Essen-Ruhr.

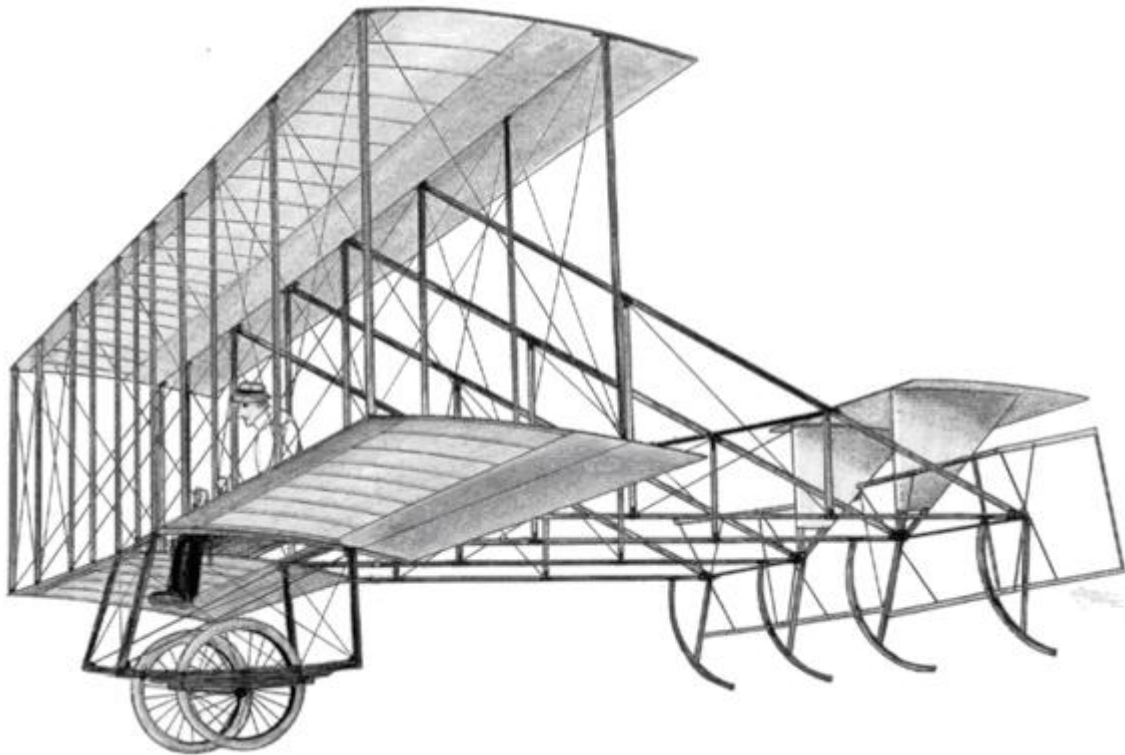
Industrie.Kultur. Nr. 4/2000, S. 12 - 13

Anfragen, Anregungen und Angebote für die Materialsammlung bitte an:

Guido Reißmann-Ottow, Heukenfeld 10, 45359 Essen, (0201) 60 09 35



Titelseite des ersten Jahrbuchs der Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. Neben weiteren Aufsätzen, enthält dieses Jahrbuch zahlreiche Statistiken und Tabellen.



Der Gleitflieger der Essener Sektion des NVfL. Im Sommer oder Herbst 1909 wurde dieser Apparat von Vereinsmitglieder gebaut und erprobt. Vor allem sollte damit das Fliegen gelernt werden.

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky),
Fax 0201-88-41313

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005,
Email Horst.Buehne@stadtbildstelle-essen.de

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908,
Email Karlheinz.Rabas@t-online.de, Internet : <http://www.karlheinz-rabas.de>

Da in letzter Zeit das Platzproblem immer größer geworden war, hat das Stadtteilarchiv als Außenlager zwei Gefängniszellen der ehemaligen SS-Führerschule im Volkshaus Rotthausen als Lagerräume hinzubekommen, so dass hier verschiedene Materialien ausgelagert werden können.

Die gesamte Bergbauliteratur wurde aussortiert und in einer gesonderten Sammlung untergebracht, wodurch auch die Arbeitskreise Essen und Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. hierauf einen besseren Zugriff haben.

Die Zusammenarbeit mit der Historischen Sammlung des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V., die ebenfalls im Volkshaus Rotthausen untergebracht ist, wurde intensiviert. Technische Einrichtungen wie Projektoren, Video-Abspiel- und Spulgeräte, Kopier- und Reproanlagen, Buchbindeeinrichtungen usw. werden nun gemeinsam genutzt.

Donnerstag, 25. Oktober 2001, 19.30 Uhr

(STADT-)GESCHICHTE IN STRASSENAMEN XVI

Von der Victoria- zur Karl-Meyer-Straße

Diavortrag von **Karlheinz Rabas**

Ort: **Kolpinghaus Rotthausen**, Steeler Straße/Karl-Meyer-Straße

Universität Gesamthochschule Essen

Fachbereich Geschichte

Kontakt: Prof. Dr. Justus Cobet, Email justus.cobet@uni-essen.de

Das Fach Geschichte an der Essener Universität bietet im Wintersemester (Beginn: 15. Oktober 2001) wieder verschiedene Lehrveranstaltungen an, die für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft von Interesse sein könnten. Erwähnt sei nur der Quellenkurs von

Dorothea Bessen: **Baedeker, Lichtburg, Folkwang - Quellen zur Essener Kulturgeschichte** (Mo 16 -18 h im Raum R12 VO5 D20).

Das vollständige Programm gibt es als kommentiertes Verzeichnis in der Heine-Buchhandlung und den Sekretariaten des Faches oder über die home page www.uni-essen.de zu Fachbereich 1 zum Fach Geschichte. Wer Interesse an einer bestimmten Veranstaltung hat, möge sich in der ersten Sitzung direkt an die Veranstalterin/den Veranstalter wenden.

Mit freundlichem Gruß

Justus Cobet

Im Sommersemester waren einige Gasthörer aus dem Bereich der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen in der Vorlesungsreihe von Ewald Fie: **Friedhöfe und Grabmäler in Essen**. Die Vorlesungsreihe wird im Wintersemester fortgesetzt (Mi 14 – 16 h im Raum R12 VO5 D81). Aufgrund der Friedhofsbesichtigungen hat die Arbeitsgemeinschaft am 27. 06. 2001 einen Brief an Oberbürgermeister Reiniger wegen des desolaten Zustandes des städtischen Kriegerdenkmales auf dem ehemaligen Segerothfriedhof 1, dem heutigen Öko-Park-Segeroth, geschrieben. Inzwischen wurden erste Gespräche mit dem Friedhofsamt geführt und zunächst das Umfeld gereinigt und die Sträucher geschnitten. Geklärt werden muß noch, wie die Schäden am Denkmal selbst beseitigt werden können.

Die fächerübergreifenden Studien von Friedrich Schulte-Derne/Norbert Schultheis: **Essen und seine Stadtteile**, könnte ebenfalls interessant sein. (Fr 16 – 18 h im Raum R12 VO5 D81)

Untere Denkmalbehörde der Stadt Essen

Kontaktanschrift: Dr. Martin Bach, Stadtamt 60-4-5, Lindenallee 67, 45127 Essen, Tel. 0201-88-60805, Fax 0201-88-60005, Email martin.bach@immo.essen.de

Tag des offenen Denkmals

Trotz der angespannten finanziellen Situation bei der Stadt Essen hat die Untere Denkmalbehörde es dankenswerter Weise geschafft, ein Programm zum Tag des offenen Denkmals am 9. September 2001 in Form einer Kurzübersicht herauszugeben. Diese Kurzübersicht, die als Mantelblatt zur Sonderausgabe der Zeitschrift MONUMENTE. Magazin für Denkmalpflege in Deutschland. aus Anlass des Tages des offenen Denkmals 2001 herausgegeben worden ist, enthält 18 Denkmäler, die an diesem Tag im Stadtgebiet Essen geöffnet und zu besichtigen waren.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477

VHAG

VHAG
**Auf Meterspur
 durch Stadt
 und Flur**

Tour 5

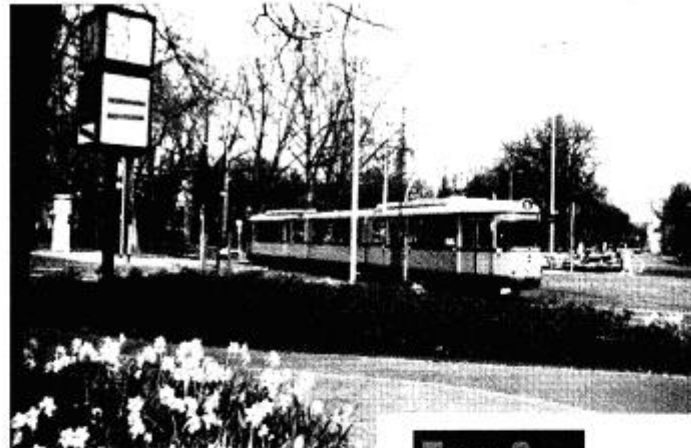
Termin: 14.10.01 Nr.: V60 1714

Treff- und Endpunkt: Hattingen S-Bahnhof

Dauer: ca. 7 Std.
 Uhrzeit: 11.00 Uhr
 Preis pro Person: 54,00 DM / 27,62 €
 Leistungen: Reiseleitung, Fahrt mit der historischen Straßenbahn, Führung Hattingen, ÖPNV-Tickets bis Endpunkt, Mittagsnack, Kaffee und Kuchen
 Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen
 Veranstalter: VHAG-EVAG e.V.

Fahren Sie mit uns in historischen Straßenbahnen aus den 50er und 60er Jahren quer durchs Ruhrgebiet! Von Oberhausen geht es vorbei am Mülheimer Aquarius Wasserturm, über die Zeche Zollverein zur Glückauf-Kampfbahn von Schalke 04 nach Gelsenkirchen.

In einem Straßenbahn-Betriebshof legen Sie eine Mittagspause mit Snacks und Getränken ein. Gestärkt geht es weiter mit unserer Straßenbahn über Bochum, mit Blick auf die Jahrhunderthalle und Haus Weitmar, nach Hattingen. Dort werden Sie zu Fuß durch die historische Altstadt mit ihren kleinen Gassen und alten Fachwerkhäusern geführt. Während dieser Tour erfahren Sie Wissenswertes aus über 600 Jahren Stadtgeschichte.



Tour 6

Buchung über:

Tour de Ruhr
 Emscherstraße 71
 47137 Duisburg
 Telefon 0203/429 19 19
 Telefax 0203/429 19 45
 e-mail: info@tour-de-ruhr.de
 www.tour-de-ruhr.de

Termin: 21.10.01 Nr.: V60 1721

Dauer: ca. 2 Std.
 Uhrzeit: 11.00 Uhr
 Treff- und Endpunkt: Essen Hbf
 Preis pro Person: 20,00 DM / 10,23 €
 Leistungen: Reiseleitung, Straßenbahnfahrt
 Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen
 Veranstalter: VHAG-EVAG e.V.

Architektur und Bergbauhistorie. Bei Start in Hattingen verläuft die Tour in umgekehrter Reihenfolge. Der Rückweg wird jeweils mit dem öffentlichen Personennahverkehr angetreten.



**Mit der
 Straßenbahn
 durch Essen**

Mit einer Oldtimerstraßenbahn aus den 1940er Jahren führt diese Stadtrundfahrt durch die Ruhrmetropole Essen. Die Reise zeigt eine Stadt, die sich erfolgreich von der „Stadt der Kohle“ zum „Schreibtisch des Reviers“ gewandelt hat. Auf der Fahrt erfahren Sie von einem fachkundigen Stadtführer alles über Stadt-, Bergbau- und Kruppgeschichte. Während eines kurzen Zwischenstopps erleben Sie die Übertageanlagen der Zeche Zollverein.

VHAG

Tour 12

Termine:

Fr. 19.10.-So. 21.10.01 Nr.: 10001736

Preis pro Person: 379,00 DM / 193,78 €
 Einzelzimmerzuschlag: 65,00 DM / 32,74 €
 Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen
 Leistungen: 2 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl.
 Frühstücksbüfett im 4 Sterne Hotel Astoria in Essen,
 Begrüßung durch einen Reiseleiter, Begrüßungsgetränk,
 Reiseleitung an allen Tagen während der Fahrten,
 Schienenbusfahrt, 3-Gänge-Menü, Dampflokfahrt,
 Besuch des Eisenbahnmuseums, Führung Zeche Zollern,
 historische Straßenbahnfahrt, ÖPNV-Tickets innerhalb
 von Essen für alle Tage



Buchung über:



Tour de Ruhr
 Emscherstraße 71
 47137 Duisburg
 Telefon 0203/429 19 19
 Telefax 0203/429 19 45
 e-mail: info@tour-de-ruhr.de

www.tour-de-ruhr.de



Drei Tage auf der Schiene

Erstmalig bieten wir Ihnen in diesem Jahr ein Wochenende mit unterschiedlichsten nostalgischen Schienenfahrzeugen quer durch das Ruhrgebiet. Verbringen Sie drei entspannte Tage ohne Stau und Hektik und lernen Sie das Ruhrgebiet aus der Zuggerspektive kennen!

1.Tag: Unser Reiseleiter begrüßt Sie mit Sekt und stimmt Sie auf die kommenden Tage ein. Sie starten mit dem Schienenbus "Auf verbotenen Wegen durch den Ruhrpott" (siehe Tour 16). Im Anschluss empfehlen wir Ihnen ein Abendessen im stilvollen "Casino" auf der Zeche Zollverein.

2.Tag: Heute geht es den ganzen Tag mit der Dampflok durchs Revier: "Ohne Kohle läuft hier nichts" (siehe Tour 13). Abends serviert Ihnen die gehobene Küche des Hotels ein 3-Gänge-Menü.

3.Tag: Nach "Mit der Straßenbahn durch Essen" (siehe Tour 6) haben Sie die Möglichkeit, das Wochenende mit einem Besuch des Verkehrshistorischen Museums abzurunden.

Verkehrsverein Kulturlandschaft Zollverein e. V.

Kontaktanschrift: Hans Kania, Arneckestraße 31, 44139 Dortmund, Tel. 0231-1063939

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Umstraße 52, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-53328, Email wgff-@genealogy.net, Internet <http://www.wgff.de>

"Scholle und Schacht"

Dr. Hopp grub, die WAZ suchte und Frau Susanne Haeger vom Hist. Verein Essen fand die Geschichte um den Silberkuhlturm in "Scholle und Schacht".

"Scholle und Schacht" hieß die 14-tägige Beilage der Essener Allgemeinen Zeitung, die von Mitgliedern der Bezirksgruppe - damals Ortgruppe- Essen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. (WGfF) zwischen November 1936 und September 1939 gestaltet wurde. Leider mussten mit Kriegsbeginn weitere Arbeiten eingestellt werden. Da Exemplare von "Scholle und Schacht" immer wieder gesucht werden und es nur wenige komplette Sammlungen gibt, hatte sich die Bezirksgruppe Essen bereits 1980 entschlossen, in ihrer neuen Veröffentlichungsreihe

"Familiengeschichtliche Arbeiten" die Einzelausgaben als Kopien zu drei Heften zusammenzufügen und den orts- und familiengeschichtlich Interessierten zur Verfügung zu stellen. Einige Hefte sind heute erneut vergriffen - siehe Angaben im Internet - alle Hefte können aber in der Abteilung Heimatkunde der Zentralbibliothek Essen im Gildehof eingesehen und ausgeliehen werden. Auf Wunsch stellen wir Interessenten gegen Übernahme der Kopier- und Bindekosten ein gebundenes Exemplar zusammen.

"Scholle und Schacht" - der Jahrgang 1935 erschien unter dem Titel "Ruhrland" in einer anderen Tageszeitung als Ganzseite – beinhaltet Veröffentlichungen von genealogischen Quellen und Aufsätzen zur Orts- und Familiengeschichte der Region Essen (einschließlich Langenberg, Hattingen und Hardenberg/Neviges).

Es freut uns als ortsansässige Familienforscher, dass noch 65 Jahre nach Erscheinen der genealogischen Arbeiten die damalige Zeitungsbeilage von Nutzen und Interesse ist.

Familienkundlich Interessierte laden wir herzlich zu unseren nächsten Veranstaltungen ein, die jeweils um 20 Uhr im Hotel Essener Hof, Teichstr. 2, Essen-Stadtmitte, beginnen:

Donnerstag 27.09.2001 referiert Dr. Ernst Schmidt zum Thema "**Jüdische Familien in Essen 1933 - 1945**".

Donnerstag 25.10.2001 stellt Dr. Eugen Perau aus seiner **eigenen Familienforschung** einen interessanten Vorfahren vor.

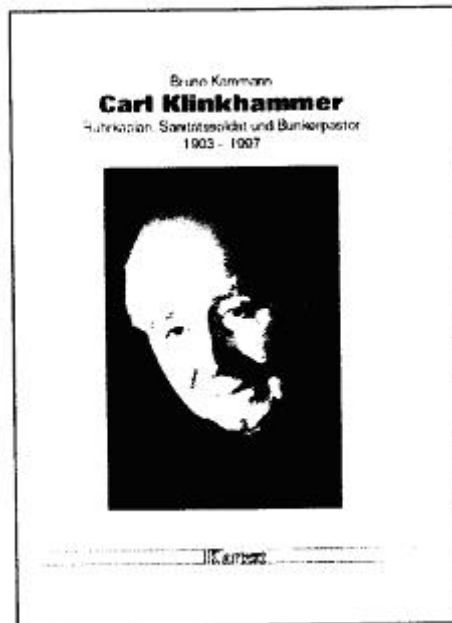
Donnerstag 29.11.2001 haben Gäste und Mitglieder in einer **Stammtischrunde** Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Außerdem werden Neuerscheinungen der WGfF vorgestellt.

Besuchen Sie uns auch in Halle 9 der MESSE ESSEN zur Ausstellung MODE-HEIM-HANDWERK vom 27. Oktober bis 4. November 2001. Jeweils von 10 – 18 Uhr sind wir da.

Zeche Zollverein e.V.**Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks**

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. (Christine August/Stiftung) 0201-83036-15,
Fax 0201-83036-20, Internet <http://www.zollverein.de>

Neue Veröffentlichungen



Bruno Kammann

Carl Klinkhammer
Ruhrkaplan, Sanitätssoldat
und Bunkerpastor 1903-1997

384 Seiten, Abbildungen, Festeinband,
44,- DM, ISBN 3-88474-910-2

Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte
und zur Geschichte Nordrhein- Westfalens, Band 55

Der in Aachen geborene Carl Klinkhammer entstammte einer Lehrerfamilie, wuchs in der Tradition sozialer Vorbilder auf und wurde als Schüler und Student besonders von Romano Guardini, Josef Wittig und Carl Sonnenschein geprägt. Seine ersten Berufserfahrungen als Priester machte er in Opladen und Essen, wo er schon bald mit den Ideologien des Kommunismus und des Nationalsozialismus konfrontiert wurde und als „Ruhrkaplan“ Widerstand leistete. Im Dritten Reich saß Klinkhammer dreimal im Gefängnis und konnte sich während des Zweiten Weltkrieges als Sanitätssoldat in Rußland den Nachstellungen der Nazis entziehen.

1947 wurde Carl Klinkhammer zum Pfarrer der Gemeinde in Düsseldorf-Heerdt ernannt, die er 50 Jahre lang betreute. Mit Hilfe der Pfarrgemeinde gelang es ihm, den dortigen Luftschutzbunker in eine Kirche zu verwandeln. Seine besonderes Engagement in Düsseldorf galt zwei Gebieten: der von ihm 1961 gegründeten Institution der „mittwochsgespräche“ und der Arbeit in der Okumene der Stadt. Von vielen Menschen ist der „Bunkerpastor“ Klinkhammer durch seinen Einsatz gegen den Film „Die Sünderin“ im Gedächtnis geblieben, zeigte dieses Engagement doch, wie sehr ihm die Verteidigung der Grundwerte einer Gesellschaft am Herzen lag.